

# Emser Zeitung



(Kreis-Zeitung.)

(Lahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 39

Bad Ems, Donnerstag den 15. Februar 1917

69. Jahr

## Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 14. Februar, abends (W. B. Amtlich)  
Bei keiner Front sind größere Gefechtshandlungen  
vorgesehen.

**Großes Hauptquartier, 14. Februar.** Amtlich  
Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Nordufer der Aare führte der Feind nach  
einer Artillerievorbereitung und unter Einsatz starker  
Schwadronen seine Angriffe fort. Vormittags griff er  
nochmal südlich von Serre an. Beide Angriffe wurden  
im Nachkampf abgewiesen. Vor der Front sich feststellende  
Truppen sind mit der blanken Waffe vertrieben.

Erkundungsstellungen weiterer Verbündeter nörd-  
lich und am Nachmittag auch südlich der Aare wurden von  
seiner Artillerie unter wirkungsvollem Vernichtungsfeuer  
widerstanden.

Die zur Somme war auch in anderen Abschnitten und  
nachdem der Nach der Feuerkampf starb.

### Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Eigene Erkundungsbefehle im Bogen von St. Michael  
und am Westhang der Vogesen waren erfolgreich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**  
Keine besonderen Ereignisse.

### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Im Reichenbach-Abschnitt errang unsere Truppen  
neue Erfolge. Mehrere Stellungen der Russen wurden  
gründlich und gegen heftige Gegenangriffe gehalten.  
Die Gefangenenzahl hat sich auf 23 Offiziere und über  
100 Mann, die Beute auf 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre  
und 8 Minenwerfer erhöht.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.**  
Langs Sereth und Donau Artilleriefeuer und Posten-  
kämpfen.

### Mazedonische Front.

Im Ternabogen blieben Angriffe der Italiener zur  
Bekämpfung der Höhe östlich von Paralovo trotz leb-  
hafter Feuerwirkung ohne jeden Erfolg.

**Der Erste Generalquartiermeister**  
Ludendorff.

### Der österreich-ungarische Bericht.

WW. Wien, 14. Febr. Amtlich wird verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls**

von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

**Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.**

Südlich von Belas wiesen wir mehrere russische Vorstoße  
ab. In der Balaputrasstraße erstmals unsere Truppen  
eine russische Stellung, zu deren Wiedergewinnung der  
Feind nachdrücklich starke Gegenwände führte. Es wurden  
21 Offiziere und 1200 Mann gefangen, 12 Maschinengewehre,  
sechs Minenwerfer und drei Geschütze erbeutet.

**Front des Generalfeldmarschalls**  
Vilmos Leopold von Bayern.

Nichts zu melden.

**Italienischer und Südostlicher**  
Kriegsschauplatz.

Unverändert.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**  
v. Höser, Feldmarschalleutnant.

### Die Kämpfe in Ostafrika.

WW. Berlin, 13. Febr. Vom Kolonialkrieg in Deutsch-  
afrika erzählen wir die meisten Vorgänge einstweilen natür-  
lich, wie in der Darstellung des Feindes. So ist General  
Scheit, der seitliche Oberbefehlshaber der englisch-südafri-  
kanischen Streitkräfte, nicht müde geworden, immer wieder zu  
sagen, wie schwer in allen Gefechten die Verluste der Deut-  
schen und wie geringfügig seine eigenen gewesen seien. Dem-  
gegenüber liegt eine bemerkenswerte Nachricht der südafri-  
kanischen Presse vor, die jene Schmälerie des Herren Smuts  
rechteckig vor der Geltung in Südafrika bewahrt, und  
durchsetzt durch offizielle Bekanntmachung in gehei-  
nem Bericht der Heeresverwaltungen oder der Marine.  
Unterstützt haben, als er wahr haben möchte.

## Freundliche Misserfolge in West und Ost.

Außer den gemeldeten sechs englischen Angriffen in  
der Nacht vom Sonntag zum Montag fanden nördlich der  
Aare noch zwei weitere englische Angriffe statt, die ebenso  
erschlagen blieben. Ein englischer Angriff am St. Peter-  
Baast-Walde, wo nach schwerem Artilleriefeuer am späten  
Abend das Auftauchen der englischen Gräben mit Sturm-  
mannschaften bekannt wurde, kam nicht zur Ausführung.  
Nördlich Courclettes brachte eine deutsche Patrouille acht  
Gefangene und zwei Maschinengewehre aus den feindlichen  
Gräben zurück. Zwischen Ville und Arva verloren die  
Engländer wieder Patrouillenposten, die indessen sämtlich  
zurückgeschlagen wurden, und für die Engländer mit Ver-  
lusten an Toten, Gefangenen und Material endeten. Der  
Hinweis am 12. Februar nachmittags spricht von einem glücklichen Handstreich auf die Höhe 304. Die  
deutschen Truppen haben von diesem Handstreich nichts  
wahrnommen.

Mit dem Nachlassen der Kälte macht sich an der russischen  
Front erhöhte Patrouillentätigkeit bemerkbar. Nach  
dem blutigen Schlag ihrer mit großen Massen unter-  
nommenen Offensive am Nagaer Brückenkopf versuchten sich  
die Russen in den letzten Tagen längs der Donaufront mit  
verschiedenen Vorstößen einzelne Sturmtruppen, die in  
Schneemäntel gehüllt, in dunklen Räcken stellenweise bis  
an die deutschen Drahtverhause herankamen, dort aber regel-  
mäßig verjagt wurden. Im wohlgezielten Feuer der wach-  
samen Verteidiger kostete ihnen der Rückzug über die breite,  
schwache Eisfläche jedesmal erhebliche Verluste. Das gleich-  
zeitige erste russische Unternehmen am 10. Februar  
bei Postaw und Bzozow sowie am 12. Februar westlich  
davon. Das einzige Unternehmen größeren Umfangs bildete  
der zweimalige Angriff russischer Bataillone bei Zingyan  
am oberen Sereth, am 12. Februar, der trotz ausgiebiger  
Artillerieunterstützung völlig ergebnislos bereits vor der  
deutschen Linie zusammenbrach. Im Gegensatz dazu hatten  
die deutschen Patrouillen und Jagdkommandos auch in den  
letzten Tagen wiederholt ansehnliche Erfolge zu verzeichnen.  
Am unteren Stochod gelang einer deutschen Aufklärungsb-  
teilung am 10. Februar eine Streife, die außer Gefangenen  
wertvolles Belegmaterial mitbrachte. Ein kurzer, tresslicher  
Vorstoß bei Kijieln am 11. Februar führte zur Gefangen-  
nahme von 2 Offizieren und 40 Mann. Südlich des Dry-  
ubath-Sees wurden am 12. Februar 190 Mann gefangen-  
genommen. Einen Erfolg größter Bedeutung erzielten südlich  
der Puina-Straße unsre Truppen im Raum von Weste-  
canits, wo die Russen schon Wochenlang in einer Reihe von  
zum Teil hostigsten Angriffen einen starken Druck aus-  
übten.

## Der Vormarsch der Donau-Armee von Bukarest auf Braila.

### Die Verfolgungskämpfe östlich Bukarest.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:  
Am 6. Dezember war die Festung Bukarest besetzt worden.  
Der Heeresgruppe von Madenken war als Ergebnis  
großflächig entworfener und energisch durchgeführter Operationen  
eine kostbare Frucht in den Schoß gefallen, aber das  
erstrebt strategische Ziel war damit noch nicht erreicht. Mit  
klingendem Spiel zogen die Regimenter in rascher Marsch  
durch die festlich gesäumten Straßen der Hauptstadt — hin-  
aus in die walachische Ebene. Die inneren Flügel der  
beiden Armeen hatten am 6. Dezember Bukarest durchstießen,  
ohne daß es zu Stromengeschichten kam. Sie nahmen ohne  
Verweilen die Verfolgung des fliehenden Gegners auf. Am  
Nachmittag desselben Tages hatten Truppen des Generals  
von Hassenhain den letzten Widerstand des verschwundenen  
Gegners westlich Buzau gebrochen und diesen wichtigen  
Eisenbahnhofspunkt gestürmt. Es wurde ein rascher Vor-  
stoß auf Buzau befohlen. Der Saal, den die walachische  
Bukarest und dem Sereth ausgebretete walachische Ebene bildet,  
sollte gewissermaßen durch Druck vom Gebirge her ausge-  
preßt werden. Der Donau-Armee fiel die mühsame Aufgabe  
zu, mit der auf Buzau-Mimnicu-Sarat vordringenden 9.  
Armee in einer weitaußholenden Linksschwung Schritt  
zu halten. Da an den größeren Abschnitten mit beständigem  
Widerstand zu rechnen war, war die Leitung der Heeres-  
gruppe davon bedacht, durch ein kräftiges Vorschließen des  
linken Flügels die befestigten Linien des Ebenen ihres Wertes  
zu berauben. Die Schwäche des gestaffelten Vorgehens  
ist völlig planmäßig negiert, und sie haben ihre Wirkung  
auch auf die Dobrudscha-Front ausgeübt. Am 5. Januar  
1917, einen Monat nach der Einnahme von Bukarest, war  
der Sereth erreicht und die Donau von Giurgiu bis Braila,  
also auf einer Strecke von etwa 260 Kilometern, dem Feinde  
entflohen.

Die Verteidigungskraft des Feindes war zunächst gering.  
Die rumänischen und russischen Verbände hatten vor

Bukarest in den schweren Schlachten am Argeș so ver-  
nichtende Schläge erhalten, daß sie sich eilig nach rückwärts  
zogen. Aber ein anderer Feind stemmte sich dem Vormarsch  
entgegen: der durch Siegen verschärfte, auch auf den wenigen  
Wegen grundlose Boden, der selbst unsere an Schwierig-  
keiten gewohnten Volkstruppen vor außergewöhnliche  
Aufgaben stellte. Der Willen der Führung und das Pflicht-  
gefühl der Truppen bis zum letzten Kolonnenjäger arbeiteten  
sich aber unverdrossen durch den knietiefen Schmutz  
und die sonstigen Hindernisse hindurch. Und unmittelbar  
hinter den fechtenden Truppen arbeiteten die Eisenbahner an  
der Sicherung des Nachschubs. Im anspruchsvollen Hingabe  
brachten die Pioniere das Kunststück fertig, die Brücken, die  
über die vielen zum Teil tief eingeschneiten Wasserläufe  
führten, und die fast alle zerstört waren, so rasch wieder-  
herzustellen, daß die Verfolgung keine Unterbrechung erlitt,  
obwohl damit hatte der Gegner nicht gerechnet, daß es in  
diesem Gelände möglich sei, schwere Artillerie nachzuziehen.

Die in starker Auflösung zurückgehenden rumänischen  
Kräfte und das südlich Bukarest geplagene russische Korps  
hatten wohl die Absicht, an der Jalomita zu verschwinden  
und sich neu zu kräftigen. Zwischen diesem Fluß und dem  
Buzau hatte der Russe starke Kavalleriemassen versammelt,  
um die gehegten Divisionen wenigstens eine Zeitlang der  
längsten Verfolger zu erwehren. Weiter rückwärts vor der  
Linie Braila-Mimnicu-Sarat sollte alsdann in vorbereiteten  
Stellungen der Vormarsch auf den Sereth mit starken Kräften  
endgültig zum Stehen gebracht werden. Einige Zeit früher hatte man offenbar noch damit gerechnet,  
dem Siegeszug unserer Armeen schon an der Jalomita ein  
Ende zu bereiten. Da zu einer widerstandsfähigen Ver-  
theidigung dieses wichtigen Abschnittes die Überreste der  
geplagten Verbände nicht ausreichten, hatte die russische  
Heeresleitung den schweren Entsatz gesucht. Verstärkungen  
aus der Dobrudscha herüberzuziehen und damit den Besitz  
der nördlichen Dobrudscha aus Spiel zu setzen. Der Wider-  
stand an der Jalomita war aber von vornherein aussichts-  
los, da er durch die auf Buzau vordringenden Teile der  
9. Armee der Seitenstufe beraubt war. Bereits am 10.  
Dezember erschien die Kavallerie der Donau-Armee an der  
Jalomita bei Cognul und stieß in der Richtung auf Re-  
viga durch. Bulgarische Kräfte, die zwischen Silistra und  
Cernavoda über die Donau segten, bedrängten den linken  
Flügel des Feindes. Ohne sich einen Tag Ruhe zu gönnen,  
setzte die Heeresgruppe die Verfolgung in nordöstlicher Rich-  
tung fort, mit der Absicht, mit vorgeschobenem starken linken  
Flügel und Stoßföhrung nach rechts stärkere Widerstandsb-  
versuche in der Ebene vom Gebirge her zu umfassen. Auf der  
freiherrnden Donau wurden an mehreren Stellen Fähren  
und Brücken gebaut. Es wurde dadurch eine feste Verbin-  
dung zwischen den beiden Armeen in der Walachei und der in  
der Dobrudscha kämpfenden bulgarischen Armee hergestellt.

Nachdem am 15. Dezember der Buzau-Uebergang  
beiderseits der Stadt erkämpft war, setzte der Feind seinen  
Rückzug in zwei Hauptgruppen fort, mit einer Kolonne,  
dem Rest der rumänischen Armee und einer russischen Di-  
vision, in der Richtung auf Mimnicu-Sarat, mit der an-  
deren — in der Hauptachse russischen Kräften — in der  
Richtung auf Braila. Es war damit zu rechnen, daß der  
Russe in dem bei Braila ausgebauten Brückenkopf hart-  
näckigen Widerstand leisten werde, so mit dem Schicksal  
von Braila das der russischen Dobrudscha-Armee eng ver-  
knüpft war. Dieselben Erwägungen veranlaßten die Leitung  
der Heeresgruppe, die neu eingetretene Offensive in der Do-  
brudscha mit größter Taftkraft durchzuführen, durch hart-  
näckige Bedrängung der russischen Kräfte die über die  
Donau zu werfen und Braila durch Umschiffung im Rücken  
seiner Widerstandskraft zu berauben.

## Zum Abbruch der deutschen und amerikanischen Beziehungen.

### Vermittlungsversuch der Schweiz.

WW. Berlin, 13. Febr. Amtlich. In der neutralen  
Presse wird eine Neutermeldung verbreitet, wonach Deutschland  
die Schweiz erucht haben soll, der amerikanischen Re-  
gierung mitzuteilen, wie sehr nach wie vor bereit, mit den  
Vereinigten Staaten über die mit dem U-Bootkrieg zusam-  
mehängende Sperrgebietserklärung zu unterhandeln, jenseits  
die Handelsverkehr gegen England dadurch nicht berührt  
werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe dem  
schweizerischen Gesandten Ritter doraufhin mitteilen lassen,  
daß sie nicht in Unterhandlungen eintreten könne, ehe  
Deutschland sein nach der Sussex-Aangelegenheit gegebenes  
Versprechen wieder in Kraft gelegt und seine Ankündigung  
über die Verschärfung des Tauchbootkriegs zurückgezogen  
habe. Dieser Meldung liegt folgender Sachverhalt zugrunde:  
Der deutschen Regierung war durch die Schweiz ein Tele-  
gramm des schweizerischen Gesandten in Washington über-  
mittelt worden, in dem der Gesandte sich erbot, falls  
Deutschland einverstanden sei, Verhandlungen mit der ameri-

kanischen Regierung über die Sperrgebietserklärung zu vermitteln, weil dadurch die Gefahr eines Kriegs zwischen Deutschland und Amerika verminder werden könnte. Die schweizerische Regierung ist daraufhin gebeten worden, ihren Gesandten in Washington dahin zu verständigen, daß Deutschland nach wie vor zu Verhandlungen mit Amerika bereit sei, falls die Handelssperrre gegen unsre Feinde, also nicht nur gegen England, dadurch überhöhrt bleibe. Wie sich von selbst versteht, hätte sich Deutschland aus derartige Verhandlungen nur unter der Bedingung einlassen können, daß zunächst die diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und uns wiederhergestellt worden wären. Als Gegenstand der Verhandlungen wären ferner soziale gewisse Zugeständnisse auf dem Gebiet des amerikanischen Personenverkehrs in Betracht gekommen. Die durch den unbedeckten U-Bootkrieg über unsre Feinde verhängte Sperrre der überseeischen Zulieferung würde mithin, selbst wenn die diplomatischen Beziehungen mit Amerika wiederhergestellt worden wären, unter keinen Umständen irgendwie gelöstet werden sein. Ja der Mitteilung an den schweizerischen Gesandten in Washington ist dies ja auch mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen. Wie schon wiederholt, auch von amtlicher Stelle, erklärt worden ist, gibt es in der entschlossenen Durchführung unsers U-Bootkrieges gegen die gesamte überseeische Zulieferung unserer Feinde für uns kein Zurück.

Bryan für den Frieden tätig.

WTB. Bern, 13. Febr. Dem Matin zufolge meldet Newbold Herald, Bryan versucht, bei den Behörden alles, um einen endgültigen Bruch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verhindern.

Schuhmaßnahmen gegen Unterseeboote im New Yorker Hafen.

PM. Basel, 13. Febr. Schweizer Blätter melden aus New York, daß man mit der Herstellung der Drahtseile in der Länge von 2 Seemeilen begonnen hat, die allabendlich ausgelegt werden sollen, um den Hafen von New York vor Angriffen durch Unterseeboote zu sichern. Der vorgebrachte amerikanische Ministerrat, in welchem die Frage der Ausfahrt von Handelsschiffen geprüft wurde, ist zu dem Ergebnis gelangt, daß der Beschuß des Präsidiums, eine abwartende Haltung einzunehmen, gutgeheißen sei.

## Der neue U-Boot-Krieg.

### Bersenst.

WTB. London, 14. Febr. Meldung des Neuencheschen Büros. Der englische Dampfer "Horeland" und der Fischdampfer "Brissons" sind versenkt worden.

WTB. Copenhagen, 14. Febr. Meldung des Rigauischen Büros. Der norwegische Dampfer "Bellar", von Frederikstad nach Frankreich mit Baumholz unterwegs, ist am 9. Februar in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt worden. Ein Boot mit acht Mann landete gestern in Agger an der Westküste Jütlands. Ein zweites Boot mit dem Kapitän und sieben Mann wird vermisst.

PM. Amsterdam, 14. Febr. Versenkt sind der britische Dampfer "J. D. Lambert", 2195 Tonnen, und die englischen Fischdampfer "Parsley" und "Dale".

WTB. Rotterdam, 13. Febr. Der italienische Dampfer "Eridania" (3171 Bruttoregistertonnen) und die englischen Dampfer "Shakespeare" und "Ireland" sind versenkt worden.

WTB. Lugano, 13. Febr. Am Januar sind die italienischen Dampfer "Avanti" (1423 Br.-R.-T.) und "Luigi Chiappa" (3988 Bruttoregistertonnen) versenkt worden; außerdem wurde der italienische Segler "Dordide" (1250 Bruttoregistertonnen) versenkt.

WTB. Bern, 13. Febr. Wie "Tempo" meldet, sind 17 Mann von der Besatzung des versenkten englischen Dampfers "Familia" (2942 Br.-R.-T.) in Barcelona eingetroffen.

## In Treue fest.

Novelle von Clara Dressel.

Sie sah es wieder, er hatte Mühe sich in der Gegenwart zurück zu finden, denn er blickte sie zunächst wie ein Schafwandler an. Aber er sammelte sich nun schnell und entgegne dann in seiner gewöhnlichen ruhigen Weise: „Mir fehlt nichts besonderes, Fräulein. Es ist auch gleich Mittag, wo ich ohnehin aufhöre.“

Kommen Sie mit herein, Weller, trinken Sie ein Glas Wein, ehe Sie gehen, Sie sehen wirklich nicht gut aus.“

Doch er schüttelte den Kopf: „Fräulein sind sehr freundlich, aber jetzt kann ich besser nichts.“ Er schluckte hastig, als wolle er aufsteigende Worte unterdrücken, und dann entfuhr es ihm: „Ich geh auch nicht mehr ins Haus, so lange —“

Wieder brach er ab, während sein bleiches Gesicht sich förmlich verzerrte. Dann plötzlich griff er hastig in die Tasche und kam mit einem Brief heraus, den er ihr entgegenhielt. „Hast hatt' ich's darüber vergessen. Gut, daß ich Sie noch sehe, Fräulein, denn Hanne — na ja, Sie werden's ja doch erahnen, — die sprech' ich nun nicht mehr.“

Neben dem Brief, den sie ganz erschrocken an sich nahm, überhörte sie zunächst die seltsamen Worte, indem sie bestürzt fragte: „Weller, wie kamen Sie mir dazu?“

Nur ruhig, Fräulein, das war sehr einfach. Der Herr — er deutete auf den Brief, dessen Aufschrift eine Männerhand verriet — kam vorhin vorbei und bat mich, Ihnen das da richtig abzuliefern. Er stocke, sah sie scheinbar forschend und zugleich mit bittender Eindringlichkeit an und fügte dann bewegt hinzu: „Fräulein Frida, und wenn ich mir noch ein Wort erlauben darfste, — ich bin Ihnen ja kein Fremder, gehe bald an die acht Jahr hier aus und ein im Haus —, dann möch' ich Ihnen doch eins noch sagen: In Treue fest — das führt zum Ziel, es heißt, wie es will. Ich kenn' auch den Herrn Assessor, und ich mein, er verdient's, daß Sie ihm treu bleiben. Das Höchste und Schönste im Leben ist wohl die Treue, Fräulein.“ Ein Zug tiefer Qua ging über sein ernstes Gesicht, als er dann finster schloß: „Wenn sie aber unter der warmen, sorgsamen Hand zerfällt, der hat auf Sand gebaut.“

WTB. London, 13. Febr. Lloyds meldet, daß das Motorboot "Norwige West" versenkt und die Besatzung gerettet wurde. Das Fischerfahrzeug "Athelstan" und die Bark "Victoria" wurden versenkt. Die Besatzung der "Athelstan" wurde gerettet. Bei der Versenkung des White Star-Dampfers "Eric" wurden fünf Personen getötet.

### Keine Einschränkung oder Abänderung.

WTB. Berlin, 14. Febr. (Amtlich.) Aus dem Auslande kommen neuerdings Nachrichten, denen zufolge man dort glaubt, die Seesperrre gegen England mit U-Booten und Minen wäre mit Rücksicht auf Amerika oder aus irgendwelchen anderen Gründen abgeschwächt worden oder sollte abgeschwächt werden. Die Rücksicht auf die Neutralen gibt daher Veranlassung, nochmals mit aller Deutlichkeit zu erfahren, daß der uneingeschränkte Krieg gegen den gesamten Seeverkehr in den erklärten Sperrgebieten jetzt in vollem Gange ist und unter keinen Umständen eingeschränkt wird. U-Boot-Angriff auf die französische Biscaya-Küste.

WTB. Paris, 14. Febr. Das Marineministerium gab gestern bekannt: Am 12. Februar um 5 Uhr nachmittags tauchte in der Nähe der Abourandung ein feindliches Unterseeboot auf und gab sechs Kanonenschüsse auf die Küste ab. Die Küstengeschütze eröffneten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug, das von unseren Artilleristen mit dem ersten Schuß getroffen, schnell tauchte. Fünf Personen wurden verwundet, eine davon schwer. Der Sachschaden ist unbedeutend.

### Die Bergung von Instrumenten.

WTB. Berlin, 12. Febr. Aus den Berichten des wegen Baumwollentbehrung in der Nähe der irischen Küste am 4. Dezember 1916 ausgebrachten norwegischen Dampfers "Nervion" sind von dem zur Fertigung des Schiffes an Bord gebrachten Kommando eines deutschen Unterseebootes Lebensmittel und einige nautische Instrumente geborgen worden. Ein Teil der norwegischen Presse, der ausnahmsweise dies, bald jenes an den Verlusten der deutschen Unterseeboote bei der Ausbringung von Baumwollanfangen bemängelt, hat eine solche Bergung für ungültig erklärt. Mit Unrecht! Die deutsche Prisenordnung bestimmt darüber in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht in ihrer Nr. 110: „Entnahme aus neutralen Schiffen ist zulässig, wenn es sich um Gegenstände handelt, die der Einziehung unterliegen und auf Grund der Nr. 117 oder 121 unter Zerstörung oder Freigabe des neutralen Schiffes an Bord genommen sind“, und in Nr. 117: „Gestatten die Verhältnisse die Bergung von Teilen der Ladung oder der Ausrüstung, so sind für deren Bergung in erster Linie die eignen Erfordernisse des Kriegsschiffes maßgebend.“ Sjöforsidende, das norwegische Kreuzerblatt, meint in seiner Befredigung, über ein aufgebrachtes Schiff könne nicht so verfügt werden, als ob das Eigentum bereits auf die Vertreter der aufstürzenden Kriegsmacht übergegangen sei, dazu bedürfe es eines Prisenurteils. Sjöforsidende überzeugt dabei, daß es sich bei der Übernahme von Gegenständen aus einem aufgebrachten Schiff, das versenkt werden soll, um Bergung und Beschlagnahme handelt, und nicht um eine Beleidigung über Prisenzug. Diese erfolgt vielmehr erst, ganz wie das Blatt es verlangt, durch Urteil des Prisengerichts, das über die Rechtmäßigkeit der Prise und etwaige Ansprüche, die auf die geborgenen Gegenstände gemacht werden, zu entscheiden hat. Sind die nautischen Instrumente, wie Sjöforsidende meint, Prisebeigaben der Bemannung des versenkten Schiffs, so können die Leute demnach ihre Sachen zurückhalten. Waren sie nicht geborgen worden, so würden sie mit dem Schiff untergegangen. Man sollte daher erwarten, daß die Bemannung des Dampfers "Nervion" nicht über das Verfahren der Unterseebootbesatzung schilt, sondern dafür dankbar ist.

Einen ähnlichen Fall hatte Bergens Tidende nach der Erzählung des Kapitäns J. E. Nielsen über die Versenkung

seines Schiffes "Nogn" sachlich durchaus unrichtig dargestellt. Der Bericht des deutschen U-Bootkommandanten erinnert daran, daß die vollkommene Halblosigkeit der Beschuldigungen, die Rücksichtslosigkeit des deutschen Vorgehens ist in solchen Fällen entgegen überwiegenden Verleumdungen klar getreten, daß die Neutralen wissen können, woher die in solchen Blättern stehenden Worte stammen.

## Deutschland.

### Die Schäfer unserer Interessen.

Im deutschen Volk wird es dankbar als jüngster Akt empfunden, daß die holändische Biegende Vertretung der deutschen Interessen in der Zone von Norden übernommen hat. Den gleichen Ton empfindet Deutschland auch gegenüber der Schweiz, die sie falls der deutschen Interessenvertretung in freundschaftlicher Weise angenommen hat. Wir erblicken darin in einem amtlichen Berliner Telegramm der Rödecker, ein erneutes Zeichen dafür, daß auch in der Entwicklung des Kriegs die alten freundschaftlichen Beziehungen, die uns mit beiden Ländern verbinden, die unvermeidlichen Beschwerden der Zeit nicht getroffen sind.

### Einstellung des Tauchboot-Brieftauben.

Vor einiger Zeit war die Einrichtung getroffen, daß Tauchboot-Briefsendungen zur Förderung nachseelischer Ländern angenommen wurden. Jetzt wird erneut, daß solche Tauchboot-Briefsendungen von den anstalten vorläufig nicht mehr angenommen werden. Zuerst wird eine Bekanntmachung erscheinen über die Vergütung der bereits aufgelieferten Tauchboot-Sendungen.

### Von ihren eigenen Landsleuten verletzt und verwundet.

Die Zahl der bei feindlichen Artillerie- oder Fliegerangriffen auf die von uns besetzten Gebiete Frankreichs und Belgien verletzten und verwundeten französischen Einwohner ist im Monat Januar 1917 um 18 erhöht. Es wurden 25 Männer, 2 Frauen und 1 Kind unter 15 Jahren getötet und verwundet 5 Männer und 7 Frauen. Nach den Bekanntstellungen der Gazette des Ardennes sind nunmehr September 1915, also innerhalb der letzten 17 Monate gesamt 2575 französische und belgische Einwohner in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgien verletzt und verwundet. Die Opfer der Geschosse ihrer eigenen Landeskrieger.

### Der Besuch des deutschen Kaisers in Spanien.

WTB. Wien, 13. Febr. (Richtamtlich.) Des K. u. K. Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Kaiser Wilhelm hat um 8 Uhr nachmittags Wien nach einem Aufenthalt verlassen, der ihn fast ununterbrochen in einer Reihe von Geschäften verbracht hat. Er ist am 12. Februar in der Öffentlichkeit gezeigt, bewies, wie herzlich und wie lächelnd er ist. Das Empfinden in Wien für den treuen Freund und Verbündeten genossen des Kaisers Karl ist. Der Aufenthalt in Wien hat, der ersten Zeit entsprechend, keine festlichen und anstaltungen gebracht. Umso mehr war den Monarchen die Hofburg, von Kaiser Karl zur Bahn geleitet. Monarchen waren auf dem ganzen Wege durch die Menschenstämme der kürmischen Kundgebungen des Publikums vor dem Nord-West-Bahnhof, der Kaiser standen sich Hunderte ein, die die Monarchen mit ihrem Hoch- und Hurrarufen begrüßten. Die Monarchen sich in den Hofwartersalon, wo der deutsche Botschafter, den Herren der Botschaft und der Botschafter Kaiser Karls sich verabschiedete. Gegen 3 Uhr traten Monarchen auf den Bahnhof. Der Abschied war herzlich wie die Begrüßung bei der Ankunft. Die Regierung hat die Ankunft mit einer feierlichen Zeremonie gefeiert.

WTB. Wien, 13. Febr. (Richtamtlich.) Des K. u. K. Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Kaiser Wilhelm hat um 8 Uhr nachmittags Wien nach einem Aufenthalt verlassen, der ihn fast ununterbrochen in einer Reihe von Geschäften verbracht hat. Er ist am 12. Februar in der Öffentlichkeit gezeigt, bewies, wie herzlich und wie lächelnd er ist. Das Empfinden in Wien für den treuen Freund und Verbündeten genossen des Kaisers Karl ist. Der Aufenthalt in Wien hat, der ersten Zeit entsprechend, keine festlichen und anstaltungen gebracht. Umso mehr war den Monarchen die Hofburg, von Kaiser Karl zur Bahn geleitet. Monarchen waren auf dem ganzen Wege durch die Menschenstämme der kürmischen Kundgebungen des Publikums vor dem Nord-West-Bahnhof, der Kaiser standen sich Hunderte ein, die die Monarchen mit ihrem Hoch- und Hurrarufen begrüßten. Die Monarchen sich in den Hofwartersalon, wo der deutsche Botschafter, den Herren der Botschaft und der Botschafter Kaiser Karls sich verabschiedete. Gegen 3 Uhr traten Monarchen auf den Bahnhof. Der Abschied war herzlich wie die Begrüßung bei der Ankunft. Die Regierung hat die Ankunft mit einer feierlichen Zeremonie gefeiert.

WTB. Wien, 13. Febr. (Richtamtlich.) Des K. u. K. Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Kaiser Wilhelm hat um 8 Uhr nachmittags Wien nach einem Aufenthalt verlassen, der ihn fast ununterbrochen in einer Reihe von Geschäften verbracht hat. Er ist am 12. Februar in der Öffentlichkeit gezeigt, bewies, wie herzlich und wie lächelnd er ist. Das Empfinden in Wien für den treuen Freund und Verbündeten genossen des Kaisers Karl ist. Der Aufenthalt in Wien hat, der ersten Zeit entsprechend, keine festlichen und anstaltungen gebracht. Umso mehr war den Monarchen die Hofburg, von Kaiser Karl zur Bahn geleitet. Monarchen waren auf dem ganzen Wege durch die Menschenstämme der kürmischen Kundgebungen des Publikums vor dem Nord-West-Bahnhof, der Kaiser standen sich Hunderte ein, die die Monarchen mit ihrem Hoch- und Hurrarufen begrüßten. Die Monarchen sich in den Hofwartersalon, wo der deutsche Botschafter, den Herren der Botschaft und der Botschafter Kaiser Karls sich verabschiedete. Gegen 3 Uhr traten Monarchen auf den Bahnhof. Der Abschied war herzlich wie die Begrüßung bei der Ankunft. Die Regierung hat die Ankunft mit einer feierlichen Zeremonie gefeiert.

WTB. Wien, 13. Febr. (Richtamtlich.) Des K. u. K. Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Kaiser Wilhelm hat um 8 Uhr nachmittags Wien nach einem Aufenthalt verlassen, der ihn fast ununterbrochen in einer Reihe von Geschäften verbracht hat. Er ist am 12. Februar in der Öffentlichkeit gezeigt, bewies, wie herzlich und wie lächelnd er ist. Das Empfinden in Wien für den treuen Freund und Verbündeten genossen des Kaisers Karl ist. Der Aufenthalt in Wien hat, der ersten Zeit entsprechend, keine festlichen und anstaltungen gebracht. Umso mehr war den Monarchen die Hofburg, von Kaiser Karl zur Bahn geleitet. Monarchen waren auf dem ganzen Wege durch die Menschenstämme der kürmischen Kundgebungen des Publikums vor dem Nord-West-Bahnhof, der Kaiser standen sich Hunderte ein, die die Monarchen mit ihrem Hoch- und Hurrarufen begrüßten. Die Monarchen sich in den Hofwartersalon, wo der deutsche Botschafter, den Herren der Botschaft und der Botschafter Kaiser Karls sich verabschiedete. Gegen 3 Uhr traten Monarchen auf den Bahnhof. Der Abschied war herzlich wie die Begrüßung bei der Ankunft. Die Regierung hat die Ankunft mit einer feierlichen Zeremonie gefeiert.

WTB. Wien, 13. Febr. (Richtamtlich.) Des K. u. K. Telegraphen-Korrespondenz-Büros. Kaiser Wilhelm hat um 8 Uhr nachmittags Wien nach einem Aufenthalt verlassen, der ihn fast ununterbrochen in einer Reihe von Geschäften verbracht hat. Er ist am 12. Februar in der Öffentlichkeit gezeigt, bewies, wie herzlich und wie lächelnd er ist. Das Empfinden in Wien für den treuen Freund und Verbündeten genossen des Kaisers Karl ist. Der Aufenthalt in Wien hat, der ersten Zeit entsprechend, keine festlichen und anstaltungen gebracht. Umso mehr war den Monarchen die Hofburg, von Kaiser Karl zur Bahn geleitet. Monarchen waren auf dem ganzen Wege durch die Menschenstämme der kürmischen Kundgebungen des Publikums vor dem Nord-West-Bahnhof, der Kaiser standen sich Hunderte ein, die die Monarchen mit ihrem Hoch- und Hurrarufen begrüßten. Die Monarchen sich in den Hofwartersalon, wo der deutsche Botschafter, den Herren der Botschaft und der Botschafter Kaiser Karls sich verabschiedete. Gegen 3 Uhr traten Monarchen auf den Bahnhof. Der Abschied war herzlich wie die Begrüßung bei der Ankunft. Die Regierung hat die Ankunft mit einer feierlichen Zeremonie gefeiert.

richtig...  
adanten...  
ungen...  
t in...  
gen über...  
1917 Berlin, 12. Febr. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser von Österreich, Apostolischer König von Ungarn, und die beide ihm von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser angewiesene Würde eines preußischen Generalfeldmarschalls angenommen.

### Neue Regelung der Volkernährung in Preußen und Württemberg.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Ernährungsfrage beschäftigt in der letzten Zeit das preußische Staatsministerium eingehend. Nach Verhandlungen mit den beteiligten Kreisräten fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in der über organisatorische Maßnahmen in freien Städten und Landesbehörden Beschlüsse gefasst wurden. Es ist in Aussicht gebracht, die auf dem Gebiete der Volkernährung während des Krieges errichteten oder noch zu errichtenden preußischen Landesschulen (Landesbetriebsamt, Landesfleischamt) unter der Leitung eines besonderen Staatskommisariats zu unterstellen und ihm die den beteiligten Ministerien zugehörigen Ausübungsbefugnisse zu übertragen. Gleichzeitig soll eine dieser Staatskommisariate mit dem Kriegsernährungsamt eine Verbindung gebracht werden. Durch diese Regelung soll ein schnelles und einheitliches Zusammenarbeiten der Leitung des Kriegsernährungsamtes und der preußischen Verwaltung von der Sitzung gesichert werden.

Um Veranlassung des Ministers des Innern wird in Württemberg eine großzügig angelegte Neuorganisation auf dem Gebiete der Volkernährung zur Zeit in die Wege geleitet, um bei der ländlichen Bevölkerung die Verhältnisse zur Absicherung der vorhandenen Lebensmittel zu verbessern. Die bisherigen Anordnungen auf diesem Gebiet erfordern jedoch nicht in dem Maße berücksichtigt worden, wie es im Interesse eines geschlossenen Durchhaltes und einer beständigen Verwendung der vorhandenen und noch zu erzielenden Vorräte wünschenswert wäre. Die Neuorganisation will die restlose Sammlung und den vollen Aufbau unter 15 Jahren innerhalb entbehrlichen Nahrungsmittel aus dem Lande erreichen. Nach den Plänen eine jüngstige und gerechte Verteilung in den Städten und Gemeinden erzielen. Die Neuorganisation soll sich in 17 Monaten befruchtern und Erzeugnisse hineinziehen, um die gesamte Landesbehörde die vielsagende gezielten Gegenmaßnahmen Stadt und Land zu beseitigen und vor allem dem willkürlichen Handel entgegenzutreten.

Die Organisation baut sich von unten auf. In jeder Gemeinde mit einigermaßen bedeutenderem landwirtschaftlichen Betrieb wird ein ordentlicher Kriegsausschuss gebildet mit einem Vorsitzender oder Lehrer oder auch verantwortungsberechtigten. Nach einem Komitee an der Spitze. Mit diesem Ausschuss ist eine Sammlung für die über den notwendigen Eigenbedarf des Erntekreises einzurichten und eine landwirtschaftliche Abhängigkeit und landwirtschaftliche Haushaltungen vereinen. Außerdem ist die Bildung von Bezirkssammlungen in den einzelnen Oberämtern und eines Landesausschusses im Stuttgart vorgenommen. In dem Landesausschuss werden die Ministerien, die Landwirtschaft und Gemeinden, die Landwirtschaft, die Bundesküche und die Schulbehörden vertreten sein. Die Tätigkeit der deutschen Landesausschusses erstreckt sich auf die Organisation, Tätigkeit und die Beschaffung von Auflösungsmitteln des Landes.

### Preußischer Landtag.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm seine Beratungen wieder auf. Präsident Graf Schwerin schlug vor, einen Erstenpräsidenten zu wählen, und zwar nicht den Greifswalder, da er in den nächsten Tagen bestimmt sein werde. Aus der Tagesordnung stand zu zweiter Lesung des Antrages über die Gewährung von

Rechts in Württemberg eine großzügig angelegte Neuorganisation auf dem Gebiete der Volkernährung zur Zeit in die Wege geleitet, um bei der ländlichen Bevölkerung die Verhältnisse zur Absicherung der vorhandenen und noch zu erzielenden Vorräte wünschenswert wäre. Die Neuorganisation will die restlose Sammlung und den vollen Aufbau unter 15 Jahren innerhalb entbehrlichen Nahrungsmittel aus dem Lande erreichen. Nach den Plänen eine jüngstige und gerechte Verteilung in den Städten und Gemeinden erzielen. Die Neuorganisation soll sich in 17 Monaten befruchtern und Erzeugnisse hineinziehen, um die gesamte Landesbehörde die vielsagende gezielten Gegenmaßnahmen Stadt und Land zu beseitigen und vor allem dem willkürlichen Handel entgegenzutreten.

Die Organisation baut sich von unten auf. In jeder Gemeinde mit einigermaßen bedeutenderem landwirtschaftlichen Betrieb wird ein ordentlicher Kriegsausschuss gebildet mit einem Vorsitzender oder Lehrer oder auch verantwortungsberechtigten. Nach einem Komitee an der Spitze. Mit diesem Ausschuss ist eine Sammlung für die über den notwendigen Eigenbedarf des Erntekreises einzurichten und eine landwirtschaftliche Abhängigkeit und landwirtschaftliche Haushaltungen vereinen. Außerdem ist die Bildung von Bezirkssammlungen in den einzelnen Oberämtern und eines Landesausschusses im Stuttgart vorgenommen. In dem Landesausschuss werden die Ministerien, die Landwirtschaft und Gemeinden, die Landwirtschaft, die Bundesküche und die Schulbehörden vertreten sein. Die Tätigkeit der deutschen Landesausschusses erstreckt sich auf die Organisation, Tätigkeit und die Beschaffung von Auflösungsmitteln des Landes.

### Preußischer Landtag.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm seine Beratungen wieder auf. Präsident Graf Schwerin schlug vor, einen Erstenpräsidenten zu wählen, und zwar nicht den Greifswalder, da er in den nächsten Tagen bestimmt sein werde. Aus der Tagesordnung stand zu zweiter Lesung des Antrages über die Gewährung von

Kriegsteuerungszulagen und die Steuerfreiheit dieser Zulage. Abg. König (Btr.) begründete die Anträge.

Abg. Giesberts (Btr.) wünschte Steuerfreiheit auch der von der Privatindustrie gewählten Teuerungszulagen. Abg. Schillian (Fr. Bp.) möchte alle für die Kriegszeit bewilligten Teuerungszulagen und Kinderbeihilfen von der Steuer befreit sehen. Abg. Hae (Soz.) erholt sich den Ausführungen der Redner an. Finanzminister Lenz warnte vor zu weit gehenden Schritten und forderte an, daß das ganze Gesetz für die Regierung unannehmbar wäre, wenn die Steuerfreiheit der Zulagen für Bürgemeister beibehalten werden sollte, es sei denn, wenn die Staatsbeamten steuerfrei blieben.

Auf Antrag des Abg. Wagner (GrL.) wurden darauf die Anträge an die Kommission zurückverwiesen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über weitere Beihilfen zu Kriegswohlfahrtszwecken (20 Millionen Mark). Darauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch verlängert.

Das preußische Herrenhaus hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der es sich mit der Hibernia-Vorlage und dem Diätengesetz beschäftigte.

### England.

Der neue Kredit von 11 Milliarden Mark.

WTB. London, 12. Febr. Nach Meldung des Reuterischen Bürros jagte bei der Einbringung einer Kreditvorlage von 550 Millionen Pfund Sterling für die Zeit bis Ende Mai Bonar Law: Die Gesamtkreditbewilligungen für das laufende Finanzjahr betrugen 1950 Millionen Pfund und gehen über den leichtjährigen Voranschlag Mac Leans hinaus. Die Steigerung sei den Mehrausgaben für Munition zuzuschreiben, sowie den Vorschüssen an die Alliierten und an die Dominions. Es sei sicher, daß das Haus die Ausgaben für diese Posten nicht vorenthalten werde. Die durchschnittlichen Ausgaben für Arme, Marine und Munition seien im Vergleich zum Beginn des Finanzjahrs um 1 Million täglich gewachsen. Die Steigerung für Munition dauere die ganze Zeit über an und sei jetzt ebenso bedeutend wie in irgend einer Periode. England habe nicht allein an Mannschaften, sondern auch an Ausrüstung die Überlegenheit. Die gesamten seit Beginn des Krieges bewilligten Ausgaben hätten im ersten Jahre 362 Millionen, im zweiten 1420 Millionen und im dritten Jahre 1950 Millionen betragen, was an Gesamtkrediten seit Ausbruch des Krieges 3732 Millionen Pfund ausmache. Die Vorschüsse an die Verbündeten würden seiner Schätzung nach im Finanzjahr die Gesamtsumme von 890 Millionen erreichen. Er habe alles Vertrauen zur Zukunft. Er wisse nicht, ob die Auseiche einen Erfolg haben werde, aber das könne er sagen, daß die Zahl der Bezeichnungen sicher größer sein werde als je zuvor und daß der von der Gesamtheit aufgebrachte Geldbetrag größer sein werde, als es je der Fall gewesen sei. Bonar Law schloß: „Wir haben einen schweren Weg vor uns, aber weder auf finanziellem Gebiet noch an Mut und Entschlossenheit gibt es für unser Volk ein Zurück, bevor nicht das Ziel erreicht ist, das wir uns gesetzt haben.“ — Die Kreditvorlage ist einstimmig angenommen worden.

Allgemeine militärische Pflicht in Indien.

WTB. Rotterdam, 13. Febr. Dem Nieuwe Rotterdamsche Courant zufolge meldet die Times aus Bombay: Hier wurde eine Verordnung erlassen, daß sich alle männlichen britischen Untertanen vom 17. bis 30. Lebensjahr melden müssen. Die Times bemerkt dazu, dies sei der erste Schritt zur Einführung der allgemeinen militärischen Pflicht in Britisch-Indien.

### Griechenland.

Not ohne Ende.

WTB. Bern, 13. Febr. Petit Parisien meldet aus Athen, die Preise für Lebensmittel seien auf das vierfache gestiegen. Die Bevölkerung leide große Not. Infolge Kohlemangels ständen die ganze Industrie und der Handel still. Im Griechenland seien noch große Mengen von Getreihen verdeckt, die trotz der Aussöderung der Athener Regierung nicht abgeliefert würden. Solange diese nicht in den von der Entente überwachten Sammelstätten seien, werde die Blockade nicht aufgehoben oder ernäßigt werden. Der Richterstatthalter des Platanes sagt, er wisse dies aus befragter Quelle, ebenso, daß die griechische Regierung davon verständigt worden sei.

### Türkei.

Das neue Ministerium.

WTB. Konstantinopel, 13. Febr. Djahavid Bey hat im neuen Kabinett Talat Bey das Finanzministerium übernommen. Durch ein kaiserliches Erathed wird Kriegsminister Enver Paşa für die Dauer der Abwesenheit des Marineministers Djemal Paşa mit der Führung der Geschäfte des Marineministeriums betraut. Handelsminister Scherif Bey wird bis zu der bald zu erwartenden Ankunft Ali Müni Beyis die Geschäfte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten besorgen.

Aus der Kammer.

WTB. Konstantinopel, 8. Febr. (Beispiel eingetragen.) Bei Beginn der Kammeröffnung ergriff der konstantinopeler Abgeordnete Selen Bey anlässlich der Leistung des Abgeordneten des Libanongebietes das Wort. Er verwies auf die Bedeutung des Einganges der Vertreter des Libanongebietes in die osmanische Kammer, der als ein Beweis der Wiederherstellung der vollen osmanischen Sonderheit über den Libanon gelte, die der erste materielle Sieg des gegenwärtigen Krieges sei. — Die Kammer genehmigte ein Gesetz, durch das die Regierung zur Aufnahme eines Vorschusses von 42 Millionen in durch deutsche Schatzscheine gedecktem, in Gold rückzahlbarem Papiergeld in der Türkei ermächtigt wird. Die Rückzahlungen in Gold erfolgen so, daß binnen vier Jahren vom Ende des siebten Jahres nach Friedensschluß gezeichnet, jährlich jedoch bis zehn Millionen Pfund Papiergeld aus dem Verkehr gezogen werden.

### Schweres Gruben-Unglüx.

Ebenen bei Ballersleben, 14. Febr. (WTB.) Ein schweres Grubenunglüx trug sich gestern nachmittag auf der Gewerkschaft „Einigkeit“ zu. In dem Stollenschacht hatten sich Sprengstoffe entzündet, die ohne Explosion langsam abbrannten. Durch die sich dabei entwickelnden Gaschwaden sind 31 Mann ums Leben gekommen. Einige weitere Leute waren zunächst bewußtlos, erholteten sich aber wieder zum Teil im herzöglichen Krankenhaus in Braunschweig und befinden sich jetzt außer Lebensgefahr. Kurzzeit des Unglüx besanden sich 130 Mann im Schacht. Die Anlagen des Kaliwerkes sind sämtlich in Ordnung geblieben, und der Betrieb kann voll aufrecht erhalten werden.

### Telephonische Nachrichten.

#### U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Von den am 12. Februar als versenkt gemeldeten 7 Dampfern und 3 Segelschiffen mit einem Gesamttriumphat von 22 000 Bruttoregistertonnen hatten 5 Schiffe von 13 300 Tonnen Getriebe, 2 von 1700 Tonnen Pirat (Sprengstoff Red), 1 von 1700 Tonnen Grubenholz und 2 von 5500 Tonnen Kohlen geladen.

Außerdem wurde auf derselben Unternehmung noch ein Dampfer von 3000 Bruttoregistertonnen mit 4000 Tonnen Kohlen für Italien versenkt.

WTB. Cagliari, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterischen Bürros ist das amerikanische Segelschiff W. Lam (?), 1300 Bruttoregistertonnen, versenkt worden. Die Besatzung wurde in Cagliari gesandt.

WTB. Stockholm, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Infolge des uneingeschränkten U-Boot-Krieges sind seit dem 2. Februar keine englischen Zeitungen eingetroffen.

#### Amerikanische Rüstungen.

WTB. Washington, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Neuertreibung. Das Repräsentantenhaus hat die Marineverlängerung angenommen, in der Kredite im Gesamtbetrag von 900 Millionen Dollars gefordert werden. Die Vorfälle enthalten auch ein Amendment für die Requisitionierung von Werken und Munitionsfabriken und für Erwerbung von Patenten für Lustfahrzeuge.

#### Der beste Vorschlag an Amerika.

WTB. London, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Daily Telegraph meldet aus New York, Lansing habe von Carranza eine Note erhalten, in welcher dieser die Vereinigten Staaten und die anderen Neutralen auffordert, den europäischen Krieg dadurch zu beenden, daß sie jeden Handel mit den Kriegsführenden einstellen.

#### Reichsraatsabgeordneter Lüke †.

WTB. Berlin, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Wie die Abendblätter melden, ist der nationalliberale Reichsraatsabgeordnete Gustav Lüke auf der Fahrt nach Heidelberg im Alter von 62 Jahren gestorben. Er gehörte dem Reichstage seit 1902 an und vertrat den Wahlkreis Mecklenburg-Strelitz.

#### Aus Provinz und Nachgebieten.

!!: Hinweis. Am 15. Februar ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 31. Dezember 1916 betreffend Verluste, Verarbeitungs- und Bewegungs-Verbot für Web-, Trieb-, Wirk- und Stridgarnie (Nr. B. I. 761/12, 15. 293) erschienen, durch welche die zum Kleinverkauf in Warenhäusern und sonstigen offenen Ladengeschäften freigegebenen Mengen an wollenen und wollhaltigen Stridgarnen wiederum erhöht worden sind. Es sind nunmehr 60 v. H. der Vorfälle, die sich am 31. Dezember 1915 bereits in Warenhäusern oder in sonstigen offenen Ladengeschäften befanden zum Kleinverkauf oder zum Verkauf an Haushaltsgeschäfte freigegeben, mindestens jedoch 25 Kilogramm. Als Bedingung der Freigabe ist die Vorschüsse bestehen geblieben, daß der Verkaufspreis der einzelnen Sorten nicht höher bemessen wird, als der zuletzt vor dem 31. Dezember 1915 von demselben Verkäufer erzielte Verkaufspreis. Weitere Freigaben von Stridgarnen sind für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen worden; Einzelanträge auf Freigabe können jedoch nicht berücksichtigt werden. Der Vortrag der Reichsraats-Bekanntmachung wird in der üblichen Weise durch Adressat in den amtlichen Zeitungen und durch Anschlag veröffentlicht. Auch kann die Bekanntmachung bei den Landratsämtern und Polizeibehörden eingesehen werden.

!!: Schweighausen, 14. Febr. Den Landwirten nach Hinterwäller und Emil Weiser von hier, beide an der Somme, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

#### Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 15. Februar 1917

a) Vorratserhebung an Getreide, Mehl, Kartoffeln und Hafer. Wir machen auf die Bekanntmachung des Magistrats aufmerksam, wonach am heutigen Tage auf dem Rathaus die Vorfälle anzumelden sind.

b) Auszeichnung. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Feldwebelleutnant (Polizeiwachtmeister) Schmidt in den Kämpfen an der Ma verliehen.

c) Kriegsfürsorge-Fonds. Von einem Kaiser aus Baden-Baden ist unter dem Motto: „Von Einem, der die Heimat liebt“, der Stadtverwaltung der Beitrag von 200 Mark für den gedachten Fonds zur Verfügung gestellt worden. Einem Mann, der trotz langer Abwesenheit in so ehrwürdiger Weise seiner Vaterstadt gedient, gehörte kleinstlicher Dank, der ihm hiermit von ganzem Herzen und mit Herzl. Gruss aus der Heimat ausgesprochen werden soll. Möge sein hochherziges Beispiel Nachahmung finden.

d) Turnhallenkonzert. Am kommenden Sonntag findet, wie bereits bekannt gegeben, in der Turnhalle ein Konzert der Schlesischen Musikschule statt, dessen Ertrag für die Kriegsfürsorge der Stadt Ems bestimmt ist. Die Vortragsfolge bringt nach einem Prolog in reicher Abwechslung Einzeltreibungen für Geige, Klavier und Gesang und Werke für Stummfilmmusik, Chorgesang und Orchester. Da von den Mittelkunden

viel Fleisch an die Vorbereitungen gelegt werden ist, so müsste das Konzert auch gelingen. Die Turnhalle wird, wie wir hören, ganz mit Stühlen versehen werden, sodass eine stattliche Besucherzahl darin Platz finden kann.

**Spende.** Aus den Erträgissen der Wohltätigkeitsvorstellungen im „Schützenhof“ am 11. und 12. d. Ms. überreichte Herr Pfarrer Kuntz namens des Agnes-Vereins der Stadtverwaltung den Betrag von 200 Mark mit der Bestimmung, dass 100 Mark dem Kriegs-Hinterbliebenenfonds und 100 Mark dem Fonds zur Beschaffung von Frühstück für bedürftige Schulkinder überwiezen werden sollen.

**Harmlose Ausklärung** hat ein Knall gefunden, der gestern früh einen Teil der Bürger aus dem Schlaf schreckte. Beim Auftauen einer Gasleitung wurde entzündendes Gas entzündet. Schaden ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht entstanden.

## Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 15. Februar 1917.

**d** Der Paketschalter am bessigen Postamt ist von heute an um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

**d** **Schluss der Kälteserien.** Der Unterricht in der Real- und Höheren Mädchenschule beginnt Freitag, den 23. morgens 7.30 Uhr.

**d** Die Kriegsfamilienunterstützungen für die 2. Hälfte des Monats Februar und die Mietzuschüsse für Februar werden von der Stadtkasse am Freitag, den 16. Februar von 8-12 Uhr vormittags ausgezahlt. Die Zahlung erfolgt nur gegen Vorlage der Zahlstellen an die Empfänger selbst.

**d** **Hinterbliebenenstiftung für Diezer Bürger.** Auf Anregung des Herren Beigeordneten Heck hatten sich die Mitglieder der städtischen Überverschäften am Montag abend im Rathausaal zusammengefunden, um über die Fürsorge für die bedürftigen Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Diezer zu beraten. Herr Heck betonte in seinem einleitenden Referat, dass zweifellos ein Jeder sich verpflichtet fühle, das Andenken seiner gefallenen Mitbürger zu ehren. Dies könnte am würdigsten dadurch geschehen, dass man für den bedürftigen Hinterbliebenen dieser annehme, die ihr Leben für die Heimat hingaben. Ein Denkmal müsse geschaffen werden, nicht aus Stein und Eisen, sondern durch Gründung eines beträchtlichen Fonds, dessen Zinsen den bedürftigen Hinterbliebenen zu gute kommen sollen. Hier gebe es kein Wenn und Aber, hier gebe es nur ein Wollt. In erster Linie möchten sich die Beteiligten mit nobelsten Beträgen beteiligen, aber auch die kleinsten Beträge seien willkommen. Es sei Ehrensache eines jeden, für die einzutreten, die durch ihre Ausdauer und durch ihre Tapferkeit den Feind vor den Grenzen des Landes fern gehalten hätten. Die darauf folgende Diskussion, an der sich alle Anwesenden beteiligten, ergab ein allgemeines Einverständnis mit dem gemachten Vorschlag. Nur waren verschiedene der Herren der Meinung, man solle mit der Schaffung des Fonds bis nach Friedensschluss warten. Diesem wurde entgegnet, dass man gerade jetzt in dieser Sache etwas tun müsse, um den an den kommenden schweren Entscheidungskämpfen teilnehmenden Söhnen unserer Stadt zu zeigen, dass die Daherbleibenden hinter ihnen stehen und sich ihrer Angehörigen annehmen. Zum Schluss kam man dahin überein, jetzt schon für dieses würdige Denkmal zu wirken und demnächst einen entsprechenden Aufruf zu erlassen. In die bereits offen liegende Liste zeichneten einige der anwesenden Herren Beträge von insgesamt 7000 Mark, sodass mit den schon vorhandenen 800 Mark ein recht stattlicher Grundstock gelegt wurde.

**d** In der gestrigen Schössensitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Der Alwin K. von Flacht hatte von der dortigen Polizeiverwaltung wegen Verübung rühestörenden Lärms in der Silvesternacht eine vollezählig Strafverfügung über 5 Mark erhalten. Die Mutter des K. hatte gegen diese Strafsetzung Wider spruch erhoben. In der heutigen Verhandlung konnte nicht nachgewiesen werden, dass der Junge sich an dem Lärm und Schießen der Jugend beteiligt hatte und es musste seine Freisprechung erfolgen. — 2. Eine gegen den Wehrmann U. anstehende Sache wegen unberichtigten Bissens wird zwecks weiterer Beweiserhebung vertagt. — 3. Wegen Diebstahl standen unter Anklage der Bergbauarbeiter H. Sch., seine Chefsfrau und deren Sohn H. Sch. von Holzappel. Die noch strafunstridigen Kinder bzw. Geschwister der Angeklagten hatten bei der Chefsfrau W. eine goldene Damenuhr und bei dem Kaufmann Albert Strömann mehrere Messinggewichte und einen Schlüssel entwendet. Sie hatten zu Hause angegeben, diese Gegenstände gefunden, bzw. eingetauscht zu haben. Der mit der Untersuchung beauftragte Gendarmeriewachtmester fand die Gegenstände im Hause der Angeklagten vor. Die Uhr hatten sie reparieren lassen, die Gewichtsstücke und den Schlüssel auf die Wanduhr gelegt. Die Angeklagten hatten sich daher wegen Diebstahl zu verantworten. Nach umfangreicher Beweisaufnahme er- und jedoch das Gericht auf Freisprechung, da den Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte, dass sie von der Herkunft der Sachen Kenntnis hatten.

Berantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems

## Richtiges Maß und Gewicht.

Es kommt immer wieder vor, dass Klagen über unrichtiges Gewicht bei den Einkäufen in den offenen Verkaufsstellen laut werden. Wenn es sich auch oft nur um geringe Gewichtsunterschiede zu Ungunsten der Käufer handelt, so muss doch bedacht werden, dass heute noch schon eine kleine Fehlmenge ein nicht unbedeutlicher Schaden für den Käufer darstellt. Es darf überhaupt nicht vorkommen, dass an den von den Verbrauchern eingekauften Waren Mengen fehlen. Das laufende Publikum wird ersucht, eventl. bei uns Anzeige zu erstatten, da nur dann dem Verkäufer vorwurf entgegentreten werden kann.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Steuer-Zählung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr sind bis zum 15. d. Ms. zu entrichten. Möglichst bar gelöst durch Banküberweisung, Schein oder durch das Postbeamte zahlen. Kassenstunden nur vormittags von 8 bis 12½ Uhr.

Bad Ems, den 5. Februar 1917.

Die Stadtkasse.

## Kartoffelausgabe.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Ausstellung von Kartoffelscheinen künftighin nur noch Mittwoch und Freitag im städtischen Verbrauchsalter — Rathausaal — erfolgt. Die Abgabe der Kartoffeln geschieht an denselben Tagen, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr, zunächst an der Ausgabestelle im Polizei-Gefängnis, neben dem Spitalhaus. An dieser Ordnung muss unter allen Umständen festgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholts darauf aufmerksam, dass mit den Kartoffeln sparsam umgegangen werden muss, da nur dann ein Durchhalten der Einwohnerschaft möglich ist. Wer nach den seither schon bezogenen Mengen zur Empfangnahme von Kartoffeln noch nicht berechtigt ist, muss, so leid uns dies tut, abgewiesen werden. Richte sich daher jeder ein. Die Kartoffelerzeuger dürfen auf den Kopf und Tag in der Zeit vom 1. Januar 1917 bis 28. Februar 1917 nur ein Pfund und vom 1. März bis 20. Juli 1917 nur höchstens 1½ Pfund Kartoffeln auf den Kopf und Tag verbrauchen, während die übrige Einwohnerschaft vom 1. Januar bis 20. Juli 1917 nur ¾ Pfund auf den Kopf und Tag verbrauchen dürfen, bei gleichzeitiger Zuweisung von Kohlräben. Die Schwer- und Schwerverarbeiter sollen 2 Pfund bis zu dem genannten Zeitpunkt — 20. Juli 1917 — erhalten.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Holzbauer gesucht.

Die Stadtgemeinde sucht Holzäcker von hier oder von auswärts gegen guten Lohn. Röhres ist im Rathaus — Oberstadtkreisrat Kaul — mündlich oder schriftlich von uns zu erhalten. Röhre Auskunft erteilt auch Körter Comptowky zu Hochhaus Ems.

Bad Ems, den 13. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Allgemeine Ortsfrankenfasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Januar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 15. Februar 1917.

Der Vorstand.

## Fleisch-Berkauf.

Der Berkauf von Fleisch und Fleischwaren findet morgen Freitag vorm von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr in den Mehrgereien von Karl Hakenlamp, Fritz Nolz, Adolf Mogheimer, Julius Vogelmeier Bw. und L. Fried statt.

Reihenfolge

von 8-9 Uhr an die Juh. der Fleischl. von	1601-2000
" 9-10 " " " "	2001-240
" 10-11 " " " "	2401-2800
" 11-12 " " " "	2801-Ende
" 2-3 " " " "	1-400
" 3-4 " " " "	401-800
" 4-5 " " " "	801-1200
" 5-6 " " " "	1201-1600

Die Versorgungsberechtigten von Aull, Glüdingen und Hambach werden vormittags von 9-12 Uhr und diejenigen von Bielenbach werden nachmittags von 3-6 Uhr zwischen durch bedient. Die Zeiteinteilung ist genau einzuhalten, damit allzu großer Andrang in den Verkaufsstellen vermieden wird. Die Mehlereinhaber werden wiederholt ersucht, bei Ausübung der Kontrolle mitzutun und etwaige Verstöße auf dem Polizeiamt zu melden.

Diez, den 15. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Heck.

## Bekanntmachung.

Betr. Erhebung der Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten am

15 d. Ms.

Auf die Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers betr. Erhebung der Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten vom 14. Januar 1917 und auf die hierzu ergangene Ausführungsanweisung des Ministers des Innern vom 29. Januar 1917, abgedruckt im amtlichen Kreisblatt Nr. 37 wird hiermit aufmerksam gemacht. Hierauf findet am 15. Februar 1917 eine Erhebung der Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten statt. Die Verordnung liegt zur Einsichtnahme auf dem Polizeiamt offen.

Die Erhebung geschieht durch Nachfrage bei den in Betracht kommenden Meldepflichtigen, die die Richtigkeit ihrer Angaben durch Namensunterchrift in der Ortsliste anerkennen müssen.

Unter Hinweis auf die Strafbestimmung, § 12 obiger Verordnung wird ersucht, mit der größten Gewissenhaftigkeit zu versöhnen.

Diez, den 13. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Heck.

## Steuerzählung.

Es wird nochmals an die Zahlung der Steuern und Abgaben für Januar, Februar, März 1917 erinnert.

Die steuerpflichtige Bevölkerung der noch rückständigen Verträge beginnt in den nächsten Tagen.

Diez, den 14. Februar 1917.

Die Stadtkasse.

## Vaterländ. Frauenverein Diez.

Wegen Kohlenmangels ist der Schuhkursus bis auf Weiteres verschoben.

Diez, den 14. Februar 1917.

Der Vorstand.

## Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Wächten Freitag, nachmittags 2 Uhr: Beerdigung eines Mitgliedes

Gregor Stachelroth

vom Sterbehause (Bleichstr.) aus.

Bad Ems, den 15. Februar 1917.

Der Vorstand.

Sonntag, den 18. Februar d. J.,  
nachmittags 5 Uhr

findet im Saale des Heimat-

Knoll zu Holzappel

ein unentgeltlicher Lichtbilder-Vortrag

über

Sänglingsfürsorge

von der Kreisfürsorgeschwester Margarete Brand.

Laurenburg, den 15. Februar 1917.

Rhein Passau. Laurenburg.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

Soeben erschienen:

Das Buch der Stunde!

## Unser Recht auf den U-Bootskrieg.

von Kontreadmiral Karl Hollweg.

Preis M. 1.—

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

## Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachung im amtlichen Kreisblatt vom 15. Februar 1917 über die Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten am 15. Februar 1917 wird hiermit hingewiesen und bestimmt, dass jeder Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebes bezügl. dessen Vertreter seine am 15. Februar 1917 vorhandenen Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste sowie Hülsenfrüchten, ferner jeder Bäder und Kolonialwarenhändler die von ihm vom Kreisamt und am 15. Februar d. J. noch vorhandenen Mehl sowie jeder Halter von Pferden und Männern, der Hafer von der Gemeinde bezügl. vom Kommunalrat zogen hat, seine am 15. Februar noch vorhandenen Räte in der Zeit vom 15. bis einschl. 17. Februar im Bürgermeisteramt in den Dienststunden von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr anzugeben hat.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Anzeigepflichtige die Angaben auf dem Bürgermeisteramt selbst zu machen, da er die von ihm gemachten durch seine eigenhändige Unterschrift als richtig erkennen hat.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er auf dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gezeigt erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder der Vorwurf im § 11 gewidmet ist, füllt oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder verweigert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr, Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer Strafe bestraft. Neben der Strafe können Vorräte verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne dass sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder

Wer jährlich die Angaben, zu denen er auf dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gezeigt erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Freienfeiz, den 14. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

## Neu erschienen:

## Fernsprecher-Verzeichniß

von Bad Ems

nach der amtlichen Ausgabe vom 1. Januar ist in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

## Konservandenkleid.

schwarz, 2 mal getragen, zu verkaufen

1717

Oranienweg 3, Bad Ems.

## Schöne Wohnung

zu vermieten.

1711